

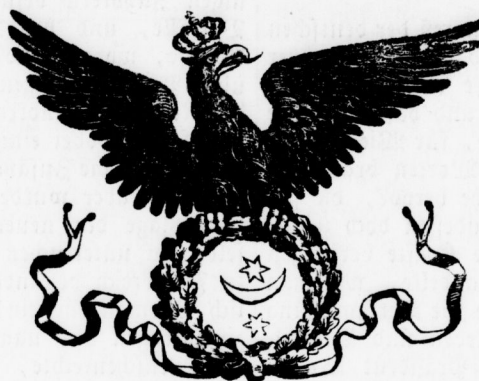
Neuen Buchhagen  
gt und den ers von moti mit der ip der eilbar schulze hebung ber die wie hluß nsehen Dann rschie ebung  
er Ar ungen. n ruh ssiden gan mannte ie sich dem amp feilung nburg ssident t erst der Wort, ir das Kunde be ich ungen hwer Ber den eine die ihren er des t von Re Mini es zu n die und Ber sung unge berg schen e erhalt diese n zu deln. hlof tige. wurde g an

Neuzeitlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von S. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4. In Magdeburg in der Kreuzischen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 257.

Halle, Donnerstag den 2. November

1848.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 1. Novbr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem General-Lieutenant zur Disposition, Grafen v. Pückler, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; so wie dem Schullehrer Nieschke zu Döblichau, im Regierungs-Bezirk Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

**Berlin**, d. 31. Oct. Die Fach-Commission für Justiz-Reform hat über den Antrag der Abgeordneten Jacoby, Temme und D'Estér, betreffend die Aufhebung der §§. 30 bis 33. 36. 939. 940. Ehl. II. Tit. I. Allg. Landrechts ihren Bericht erstattet. Nach diesen Bestimmungen sind bekanntlich Ehen zwischen „Mannspersonen von Adel und Weibspersonen aus dem Bauer- oder geringern Bürgerstande“, so wie zwischen Christen und solchen Personen welche nach den Grundsätzen ihrer Religion sich den christlichen Ehegesetzen zu unterwerfen gehindert werden“, für verboten und nichtig erklärt. Die Abgeordneten Jacoby, Temme und D'Estér hatten die Aufhebung dieser Gesetzstellen, „als in einem schneidenden Widerspruche mit dem sittlichen und politischen Bewußtsein unserer Zeit stehend“, beantragt und für das desfalls zu erlassende Gesetz die Feststellung der rückwirkenden Kraft in Anspruch genommen. Der bei der Verhandlung zugleich erschienene Commissar des Justizministeriums erklärte sich im Allgemeinen mit den, dem Antrag zu Grunde liegenden Prinzipien einverstanden, bemerkte indessen: daß nach seinem Dafürhalten die Erlassung eines Spezialgesetzes nicht nothwendig sei, indem einestheils durch die Verfassungsurkunde alle bisherigen Unterschiede der Personen hinsichtlich ihrer bürgerlichen und politischen Rechte, folgeweise auch hinsichtlich der bisherigen Ehehindernisse beseitigt würden, — und indem andernteils binnen Kurzem die Vorlage eines Gesetzes über die Einführung von Civilstandsregistern bevorstehe, hiermit aber erst die Ausführung der neuen Gesetze gesichert erscheine, indem dieselbe andernfalls voraussichtlich auf konfessionelle Schwierigkeiten stoßen werde. Die Commission beschloß indessen mit großer Mehrheit hierauf nicht zu warten und nahm das dem Antrage zum Grunde liegende Prinzip einstimmig an, erkannte aber zugleich an, daß der von den Antragstellern eingebrachte Gesetzentwurf nothwen-

dig verallgemeinert werden müsse, wenn jenes Prinzip zur umfassenden Geltung gelangen solle, namentlich da ähnliche Ehehindernisse auch in dem gemeinen und kanonischen Rechte, so wie zum Theil in der rheinischen Gesetzgebung vorkämen. Die Commission schlug deshalb folgende Fassung vor. „Art 1. Die Ehehindernisse wegen Verschiedenheit der Religion und des Standes werden in allen Landestheilen, wo deren noch bestehen, hierdurch aufgehoben. Alle entgegenstehenden allgemeinen und besondern gesetzlichen Bestimmungen treten außer Kraft.“ Bei der weitern Frage, ob dem desfallsigen Gesetze nach Maßgabe des Antrags auch rückwirkende Kraft hinsichtlich der vor dessen Erlaß abgeschlossenen Ehen beigelegt werden solle, ergab sich eine durchgreifende Meinungsverschiedenheit innerhalb der Commission. Von der einen Seite wurde zur Rechtfertigung jener Ausnahmsmaßregel darauf hingewiesen, daß die vorgedachten Ehehindernisse und Nichtigkeitsgründe schon längst vom Volksbewußtsein beseitigt, und die im Widerspruch mit dem Gesetze abgeschlossenen Verbindungen sowohl von dem Publikum als von den Betheiligten selber als wahrhafte Ehen angesehen worden seien; es liege also im Interesse der öffentlichen Moral, jenem Gesetze die rückwirkende Kraft zu ertheilen. Von der Gegenseite wurde erwiedert, daß durch eine derartige exorbitante Maßregel zur Ungebühr in den Rechtskreis der Individuen eingegriffen werde, indem diese letztern dadurch gezwungen würden, eine nicht allein nach den Bestimmungen des Gesetzes, sondern auch in den Augen eines oder beider Betheiligten unwirksame, vielleicht längst faktisch aufgegebene Verbindung wider Willen als eine Ehe anzusehen, — eine Eventualität, welche um so bedenklicher erscheine, als möglicherweise in der Zwischenzeit neue Ehehindernisse hinsichtlich der betreffenden Personen eingetreten sein könnten. Es wurde selbst auf die Möglichkeit hingewiesen, daß ohne vorherige Nichtigkeitsklärung einer solchen gesetzlich verbotenen Verbindung eine zweite abgeschlossen worden sei, und daß somit durch Statuirung der rückwirkenden Kraft jenes Gesetzes vielleicht unlösbare Konflikte herbeigeführt würden. Der Antrag hinsichtlich der rückwirkenden Kraft jenes Gesetzes wurde demnach mit 6 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Für den eventuellen Fall jedoch, daß die Majorität der Nationalversammlung sich für die Bejahung entscheiden sollte, wurde

folgende Fassung angenommen: „Art. 2. Das gegenwärtige Gesetz findet auf diejenigen noch bestehenden ehelichen Verbindungen Anwendung, welche im Widerspruch mit den bisherigen, vorstehend aufgehobenen Bestimmungen, jedoch in gesetzlicher Form abgeschlossen worden sind.“

**Berlin, d. 31. Oct.** Während der Congress der deutschen Demokraten in seiner Sitzung vom Sonnabend Abend noch über das Statut berieth, war der Bürger Ruge eingetreten und theilte mit, das Wien in Flammen stände, und daß die Linke der Nationalversammlung sich entschieden hätte, für Wien öffentlich in die Schranken zu treten. Bei diesen Worten brach eine allgemeine Begeisterung für die deutsche Sache hervor, die sich sogar zum Fanatismus steigerte, wobei sich indessen doch zeigte, daß in der Versammlung einige bedeutendere Kräfte verborgen waren. Als es sich nun aber um die Art handelte, wie man den Wienern beizuspringen habe, spaltete sich die Versammlung in einer Weise, daß es zu den heftigsten Reden und Beschuldigungen kam, in Folge deren der Bürger-Präsident Bamberger sein Amt in die Hände des Bürger-Vice-Präsidenten Asch niederlegte, weil man ihn beschuldigte, für eine Coiterie gewirkt zu haben. Einige wollten sich der Linken der hiesigen Nationalversammlung, oder den Linken, die jetzt hier versammelt sind, unbedingt unterordnen; andere nannten diese schwach und unfähig, etwas für die deutsche Nation zu wirken; andere sagten, daß der Congress oder die Berliner Centralgewalt derselben überhaupt keine Mittel besitze, um den Wienern zu helfen, denn mit Proclamationen helfe man keiner belagerten Stadt, und Freischaren könne man nicht bilden. Ein Bürger namentlich, der durch einen längeren Aufenthalt in Nord-Amerika gelernt hat, was es mit der Freiheit und einer wirklichen republikanischen Thätigkeit dafür für eine Bewandniß habe, sprach gegen alle Hülfe mit Worten, und erinnerte den Congress an seine eigentliche Aufgabe. Diese Gegensätze riefen die heftigsten Reden und Er widerungen hervor, unter deren Eindruck die Versammlung resultatlos auseinanderfloß; am Sonntage sind viele Deputirte schon zurückgereist. Um den Gedanken, den Wienern zu Hülfe zu kommen, möglichst populär zu machen, hatte man schon davon gesprochen, auf Sonntag Nachmittag eine Volksversammlung von Seiten des demokratischen Congresses zu berufen und dort die Adresse an das deutsche Volk durch das souveräne Volk von Berlin genehmigen zu lassen. Vielfach war dieser Antrag bestritten worden, da der Congress nicht berufen sei, um in Berlin Volksversammlungen abzuhalten, wogegen andere bemerkten, daß das Volk von Berlin von einer jeden Versammlung, die hier zusammenträte, eine solche Kundmachung erwarte. Wie dem auch sei, die Volksversammlung wurde beschlossen und ist auch abgehalten worden. Da indeß die Einladungs-Placate erst spät an die Ecken geschlagen wurden, so waren nur einige Tausend Menschen erschienen, unter denen sich viele Spaziergänger befanden. Bürger Bayrhofer eröffnete die Versammlung, und es sprachen die Bürger Sennin aus Dresden, Silberstein aus Wien, Bracklow aus Altona und Ruge. Die Republik wurde als diejenige Staatsform vorausgesetzt, der alle Anwesende huldigten, und als man sich dafür erklärt hatte, wurde die Gegenprobe verlangt, die natürlich erfolglos blieb. Viel wurde gegen das Frankfurter Parlament und in nicht gemäßigten Ausdrücken gesprochen. Zuletzt trug Ruge seine Adresse an das deutsche Volk in Betreff der bedrängten Wiener vor, die auch allgemein angenommen wurde. Auch hier wurde die Gegenprobe verlangt, damit Die sich erklären sollten, welche für Bindischgräß und Sellachich seien, natürlich wieder ohne Erfolg, da sich die anders Meinenden wohl nicht der öffentlichen Beschimpfung aussetzen wollten. Im Ganzen indeß hat das

Berliner Publikum sich dem Congress gegenüber in einer durchaus ruhigen und beobachtenden Stellung erhalten. — Auf Sonntag Morgen war eine neue Sitzung im Mielenk'schen Saale anberaumt, die indeß nicht sonderlich stark und auch nur von wenigen Zuhörern besucht war. Man sprach über die Wiener Vorfälle, und beschloß die Commission für die ebengenannte Adresse, worauf die Prioritäts-Commission einige Vorlagen über Prinzipienfragen machte. Man stritt: ob die zu errichtende Republik demokratisch oder social, oder demokratisch-social sein solle, wobei einige Stimmen erklärten, das verstände sich von selbst; die Zusätze enthielten einen logischen Unsinn u. s. w.: allgemein aber wurde angenommen, daß der Socialismus allein Grundlage der neuen deutschen Republik sein könne; diesen selbst zu untersuchen und nach den Proben, welche er bisher in Frankreich bestanden, etwa kritisch zu beleuchten, fiel natürlich Niemandem ein! Doch wurde bemerkt, daß diese Prinzipienfragen und namentlich die neue Dppenheimsche Erklärung der Menschenrechte, später berathen werden sollten. Vergessen dürfen wir nicht, daß noch ein Finanzplan, oder ein Budget, für die neue demokratische Organisation berathen und angenommen wurde, wonach jeder deutsche Demokrat monatlich zwei Pfennige gegen eine Marke zu entrichten habe, um die drei Männer des Central-Ausschusses zu erhalten zu können. Ein Amendement des Bürgers Hochstetter, wonach Jeder, der eine solche Zwei-Pfennigsmarke gelöst habe, in jedem deutschen demokratischen Vereine Zutritt haben solle, wurde nicht genehmigt. Die Fortsetzung dieser wichtigen Verhandlungen wurde auf Sonntag Abend, wiederum im Englischen Hause, angesetzt. Nachdem hier mehrere Protocolle verlesen worden, kam man zu dem Vortrage einiger Erklärungen und Proteste, wodurch mehrere Deputirte ihren Austritt aus dem Congress erklärten. Da das Gerede darüber viel Zeit hinwegnahm, stellte ein Bürger den Antrag, dergleichen Erklärungen gar nicht mehr zum Vortrag zu bringen. Hierüber erhielt unter andern das Wort Bürger Benfey, nachdem auch schon der Präsident erklärt hatte, daß es seine Pflicht sei, alles Eingehende zum Vortrag zu bringen, denn es sei nicht an ihn, sondern an den Congress gerichtet. Bürger Benfey wollte in einer längeren Rede über den Terrorismus sprechen, der in dem obigen Antrage gegen die Einzelnen liege, und daß es Demokraten am allerwenigsten zustehe, sich so exclusiv und empfindlich zu verhalten: er wurde aber durch fortwährendes Schreien, Gelächter und dann durch fortgesetztes ironisches Beifallklatschen in einer solchen Weise unterbrochen, daß der Vicepräsident, Bürger Asch, nachdem die Ruhe ein wenig hergestellt war, den Hammer niederlegte, und seinen und seines Vereins Austritt aus dem Congress erklärte. Eine große Anzahl von Mitgliedern verließ mit ihm den Saal und es erhob sich nun im Vorsaal ein tumultuirendes Schreien der gegeneinander aufgebrachtten Bürger. Im Saale nahm Hr. Bayrhofer den Präsidentenstuhl ein, und proclamirte nach Erledigung einiger resignirenden Erklärungen das Resultat der Wahl der drei Mitglieder des Centralausschusses. Die Majorität hatte sich für die Bürger: Abg. d' Ester, Prof. Bayrhofer und Abg. Brill entschieden. Zwei von ihnen schlugen die Wahl aus. Bürger d' Ester nahm sie an. Bürger Bayrhofer bemerkte nun, man möge sogleich zu einer neuen Wahl schreiten, da morgen wohl schon die meisten Deputirten abgereist sein würden, und überdies nicht mehr viele im Saale anwesend waren. Im Anfange dieser Sitzung war noch die Ruge'sche Adresse an das deutsche Volk genehmigt worden. Zwei wichtige Incidenzpunkte sind noch, daß ein Bürger zur Ordnung gerufen wurde, weil er gesagt, die Demokratie habe nicht die Majorität des deutschen Volkes für sich; dies sei eine Beleidigung der Nation. Sodann

wurden die Abgeordneten v. Kirchmann und Uhlich statutenmäßig aus dem Saale gewiesen, weil nur die Mitglieder der unterschiedenen Linken darin Platz nehmen dürften. Gewiß wird es lange dauern, bis die deutschen Demokraten sich von diesem gewaltigen Schläge erholen, den sie, durch so unvorbereitete Zusammenberufung des Berliner Congresses, sich so unüberlegt selbst beigebracht haben. Die Provinzen aber und die Vereine, welche ihre Abgeordneten nach Berlin gesandt, mögen künftig vorsichtiger mit einer Wahl verfahren, „auf welche sie die Augen des ganzen deutschen Volkes und wo möglich die von Europa und der Welt richten wollten!“ — Die Rugeische Erklärung an das deutsche Volk, gegen welche außerdem unter Beifallklatschen protestirt wurde, ist das einzige Ergebniß des so gewaltig ausposaunten Congresses der deutschen Demokraten. Wir bemerken noch, daß die Namen derer, welche sich säumig bei Lösung der 2 Pfennigmarken beweisen, nach dem Beschluß des Congresses in der Berliner Reform und in der Zeitungshalle bekannt gemacht werden sollen. Hoffentlich werden zu genauerer Uebersicht alles Geschehenen die Sitzungsprotocolle dem deutschen Volke nicht vorenthalten werden.

Die Morgensitzung am Montag war schon bedeutend geachtet, indeß sehr aufgeregter, weil bekannt geworden, daß die Polizei zwei der gestern in der Volksversammlung aufgetretenen Redner, die Bürger Sennin und Silberstein, unter der Anklage des Hochverraths gegen die deutsche Centralgewalt, hatte in der Nacht verhaften lassen. Ein dritter, Bürger Bracklow aus Altona, sollte noch verhaftet werden, hat sich aber, wie es heißt, noch zu rechter Zeit geflüchtet. Der Congress beschloß, sich des Geschehenen durch eine Deputation zu vergewissern, und als die Nachricht bestätigt wurde, weiter für die Freilassung thätig zu sein. Man verhandelte sodann die sociale Frage, doch waren die meisten Redner der Meinung, man müsse sie auf sich beruhen lassen, da schon so viele mißglückte Versuche vorlägen, sie zu lösen. Dennoch blieb man bei der Ansicht, daß sie die Grundlage der neuen Republik bilden müsse. In ähnlicher Weise wurde die deutsche Frage nach den reiflich geprüften Vorlagen und Anträgen der Prioritäts-Commission behandelt. Man theilte nämlich die dahin gehenden Anträge in drei Kategorien, worüber der Bürger Hegamer Bericht erstattete; sie richteten sich indeß allesammt gegen die Existenz der deutschen Centralgewalt, und hatten etwa den Inhalt, daß wenn ein neues Parlament nach Berlin berufen würde, die deutsche Frage gelöst sei. Um dies zu bewirken, hatten Einige vorgeschlagen: das Parlament in Frankfurt ganz zu ignoriren; Andere, es zu vertreiben, so daß man durch eine allgemeine Agitation alle deutsche Wahlmänner dahin brächte, die Mandate ihrer Abgeordneten zurückzuziehen, sowie die Regierungen bewöge, die Diäten nicht weiter zu zahlen. Nachdem ein Amendement des Bürgers May gefallen war, daß man Frankfurt solle an seiner eigenen Schande sterben lassen, wurde, etwa nach den Anträgen der Commission, gegen die Centralgewalt zu verfahren beliebt; die neue Versammlung soll nach Berlin berufen werden. Alle diese Aufträge wird nun der neue demokratische Centralausschuß zu erledigen haben, bestehend aus den Bürgern Reichenbach, d'Estier und Hegamer, und es fragt sich, ob sie die Kraft haben werden, die gänzlich unfähigen Elemente, welche sich in diesem Congress deutscher Demokraten in ihrer ganzen Hohlheit und Haltungslosigkeit offenbart haben, zu beseitigen, und das demokratische Deutschland auf einem dritten Congress besser vertreten zu lassen. Der jegige Congress ist, wie schon bemerkt, an den durchaus mangeln-

den Vorlagen und an der Qualität seiner Mitglieder gescheitert, und als vollkommen mißglückt zu betrachten. Nur die polizeiliche oder gerichtliche Verfolgung der beiden Verhafteten kann ihm noch ein vorübergehendes Interesse geben. Ob sich außerdem die Gesamtheit der Deputirten durch die Beschlüsse der zurückgebliebenen geringen Minorität, gegen welche schon Bürger Horwitz protestirte, werden gebunden erachten, möchte sehr zu bezweifeln sein. Deutschland aber ist auf jeden Fall um eine Erfahrung reicher geworden!

In Folge der Volksversammlung, welche der demokratische Congress auf Sonntag Nachmittag unter den Zelten ausgeschrieben hatte, sind gestern Morgen auf gerichtlichen Befehl die beiden Redner Sennin, Deputirter des republikanischen Vereins in Dresden, und Silberstein aus Wien, wegen des verbrecherischen Inhalts ihrer Reden, zur Haft gebracht worden. (Siehe die Verhandlungen des demokratischen Congresses.) (Spen. 3.)

Nachrichten aus Westpreußen bestätigen es, daß sich an der polnisch-russischen Grenze wiederum bedeutende Massen russischer Truppen sammeln. In Lipno ist ein Infanterie-Regiment nebst einer Abtheilung Kosacken eingerückt, und im Kreise Mlawa stehen 7000 Mann russischer Infanterie, die zum Theil ihre Standquartiere auf den Grenzdörfern haben.

**Posen, d. 28. October.** In einer gestern abermals zusammenberufenen außerordentlichen Volksversammlung ist folgende, morgen abzuhaltende Berufung an das Frankfurter Parlament einstimmig beschlossen worden:

„Hohe Versammlung! — Nachdem der Beschluß vom 27. Juli, durch welchen der deutsche Theil Posen's in Deutschland aufgenommen wurde, die höchsten Wünsche aller Deutschen befriedigt hatte, indem er sie für alle Zukunft mit ihrem Volke und Vaterlande vereinigte und ihnen damit das unantastbare Recht ihrer Nationalität feierlichst gewährleistet, glaubten sie eine sichere Grundlage erlangt zu haben, von der sie fortan nicht wieder verdrängt werden könnten. Die Annahme des ersten Paragraphen des Verfassungs-Entwurfes und des Phillip'schen Amendements in der Berliner Nationalversammlung, hat diese, unsere wohl begründete Zuversicht aufs Tiefste erschüttert und von Neuem suchen wir bei den Vertretern des deutschen Volkes mit um so größerem Vertrauen Schutz, als durch jene Berliner Beschlüsse die Aufrechthaltung einer hohen deutschen National-Versammlung nicht minder in Frage gestellt wird als unsere heiligsten Rechte. Der Beschluß der Berliner National-Versammlung steht im Widerspruch mit dem Beschlusse einer deutschen National-Versammlung vom 27. Juli, so wie mit dem ersten Artikel des deutschen Verfassungs-Entwurfes. Wir legen deshalb hiermit aufs Feierlichste bei einer hohen Versammlung Protest gegen denselben ein und verwarfen uns gegen alle und jede Folgerungen, die daraus gezogen werden könnten. Wir fügen uns hierzu beauftragt und verpflichtet, nachdem eine Hohe Versammlung am 27. Mai beschlossen hat, daß „„alle Bestimmungen einzelner deutscher Verfassungen, welche mit dem von ihr zu gründenden Verfassungswerke nicht übereinstimmen, nur nach Maßgabe der letzteren als gültig zu betrachten sind.““ Hierauf stehend, sprechen wir jenen Beschlüssen der Berliner National-Versammlung jede Gültigkeit ab. Indem wir uns bewußt sind, die Ueberzeugung aller Deutschen dieses Landes ausgesprochen zu haben, welche sämmtlich die Nachricht von den neuesten Berliner Beschlüssen mit der heftigsten und gerechtesten Entrüstung erfüllt hat, ersuchen wir eine Hohe Versammlung mit der ganzen Dringlichkeit, welche die Größe der Gefahr unseren Bitten ertheilt: Eine Hohe Versammlung wolle die schleunigste Ausführung des Beschlusses vom 27. Juli, also die sofortige Ziehung der Demarkations-Linie und damit die durchgreifende Trennung des deutschen vom polnischen Theile der Provinz Posen mit möglichster Entschiedenheit herbeiführen. Posen, den 27. Oct. 1848. Das deutsche Central-Comité.“

Wir bemerken hierzu noch, daß die Aufregung unserer deutschen Bevölkerung des Großherzogthums immer noch im bedenklichen Steigen ist, die Nachrichten von Städten und Ortschaften, die sich in Folge der Annahme des Phillip'schen Amendements in wehrhaften Zustand setzen, sich immer mehr vermehren, endlich daß man damit umgeht der Liga polska eine respectabele, achtungsgebietende Liga germanica entgegen zu

stellen, wozu einer der deutschen Abgeordneten bei der Frankfurter National-Versammlung durch eine kleine aber sehr lesenswerthe Schrift aufgefordert hat. — Der hiesige constitutionelle Club hat einen ermutigenden Aufruf an das wiener Volk zu Händen des National-Garden-Ober-Kommandanten Messenhauser abgehen lassen. (Woss. Ztg.)

**Berlin, d. 31. Octbr.** Die letzten Nachrichten aus der Umgegend Wiens (denn aus der inneren Stadt können natürlich keine Mittheilungen herausgelangen) gehen bis zum 29ten, Nachmittags halb drei Uhr. Am 28ten war der hauptsächlichste Kampf auf der südlichen und östlichen Seite, während auf der westlichen die Batterien nur mit Unterbrechung gehört wurden. Am Abend hatte der Banus die Vorstädte Landstraße und Erdberg vollständig genommen und stand bei der Franzensbrücke und Meiergasse, am Eingang der Leopolds-Stadt, dergestalt, daß er diese beherrschte, und seine Batterien die ganze Jägerzeile bestreichten; auch hatte er das neue Mauth-Gebäude besetzt, welches nach früheren Voraussetzungen General Bem zu einem hauptsächlichsten Verteidigungs-Punkte bestimmt hatte, so daß man für die zahlreichen darin aufgehäuften Güter sehr besorgt gewesen war. Der Gloggnitzer Bahnhof war sehr lebhaft vertheidigt, aber noch im Lauf des 28ten von den Truppen genommen, so wie die ganzen äußeren Linien der Süd- und Ostseite, auch der Vorstadt Wieden, welche einer der Hauptstützen der Widerstands-Partei sein soll. In der Landstraße hatten die Jäger, wie man sagte, in 3 Stunden 30 Barrikaden genommen; besonders soll sich das Regiment Nassau (von dem am 6. October einige Compagnieen Widerstand gezeigt hatten) ausgezeichnet haben. In den Vorstädten Landstraße und Lerchenfeld, erzählt man, seien die Truppen von den Einwohnern selbst begünstigt und von Frauen mit Blumen empfangen worden. Viele Nationalgardisten sollen die Waffen weggeworfen und eine große Anzahl Waffen im Kanale gefunden worden sein; die Arbeiter zeigten dagegen große Tapferkeit; man wollte keine Studenten bemerkt haben, und Manche vermutheten daraus, dieselben hätten nur ihre besonderen Kennzeichen, Stürmer und dergleichen, abgelegt, um nicht erkannt zu werden. Bomben waren, allem Anschein nach, nur sehr wenige in die Stadt geworfen, hauptsächlich gegen die Aula, als Vorspiel des Angriffs. Dagegen hatten einige Granaten und Raketen, namentlich in der Vorstadt Wieden, gezündet. Auch sah man die große kostbare Maschinenfabrik am Gloggnitzer Bahnhof in Flammen stehen.

In der Nacht zum 29ten hörte man nur vereinzeltes Feuern; während derselben wurde das Belvedere und der Schwarzenbergische Garten, so wie die ganze Jägerzeile und Leopold-Vorstadt, von den Kaiserl. Truppen, wie es scheint, ohne großen Widerstand, besetzt, so daß die Städtischen an der südlichen und östlichen Seite beinahe auf die innere Stadt beschränkt waren. In den Vorstädten erklärten die Offiziere, der Fürst habe dieselben hauptsächlich darum besetzen lassen, um sie bei einem etwa nothwendig werdenden Bombardement schonen und bei einem Kampf um die innere Stadt den Bürgern, die am Kampf nicht Theil nehmen wollten, eine Zufluchtsstätte anzuweisen zu können. Am Morgen des 29ten hatte man eine Deputation von Parlamentairen auf 3 Wegen aus der Stadt hinaus nach dem Hauptquartier kommen sehen und wollte wissen, daß dieselben noch von da dem Fürsten Windischgrätz nachgeheilt seien, welcher auf eine Refugiosirung gegen die Ungarn ausgeritten war. Ueber das Resultat war noch nichts bekannt. Erzählt wurde, General Bem und die Studenten hätten erklärt, sie würden sich bis

auf den letzten Mann vertheidigen. Die Ungarn hielten sich fortwährend ruhig; sie waren während des Kampfes in die Nähe der Stadt gerückt, sollen sich aber wieder nach Bruck zurückgezogen haben. Einen Angriff hatten sie jedenfalls nicht gemacht; obgleich eine große, aus der Stadt aufsteigende Rauchsäule als ein Hülfseruf angesehen wurde. Um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr, bei Abgang der letzten Nachricht, hörte man wieder Kanonendonner. (Pr. St.-Anz.)

**Prag, d. 30. Oct.** (Tel. Dep.) Wien hat sich heute um 3 Uhr Nachmittags unbedingt ergeben. Die Truppen besetzen so eben die Stadt. (D. U. Z.)

#### Ungarn.

**Peßth, d. 22. Oct.** Der Landesvertheidigungsausschuß hat die im temeser Comitete gelegenen Güter des ermordeten Kriegsministers Latour mit Beschlagnahme belegt und den Commandanten von Esseg wegen Verbindungen mit dem Banus als einen „außer dem Gesetze stehenden Landesverräther, der von Jedermann frei festgenommen werden kann“, erklärt. Der Vertheidigungsausschuß leitet die militairische Organisation mit aller Kraft und Energie, die Leitha-Armee hat sich hinter die Leitha zurückgezogen und die Brücke abgebrochen. Sie wartet die Verstärkungen, welche Kossuth, der mit 7000 M. bei Komorn steht, bringt, und die vollständige Organisation der wiener Mobilgarde ab.

**Peßth, d. 24. Oct.** Laut Rapport eines gestern Abends hier angekommenen Kuriers hat sich unsere Armee bereits wieder an die ungarische Grenze zurückgezogen. Auch von der Abtheilung pesther Nationalgarde, welche Kossuth begleitete, sind viele Geschäftsmänner, die nicht leicht mehrere Wochen vom Hause fern sein können, nach der Hauptstadt zurückgekehrt. Große Sensation hat hier das k. k. Manifest erregt, das Windischgrätz zum Feldmarschall und Oberbefehlshaber aller in der Monarchie befindlichen Truppen, die italienische Armee natürlich ausgenommen, ernannte. Der Würfel ist sohin gefallen und das Schwert hat sonach zu entscheiden. Hier rüftet man sich ruhigen Muthes, aber mit verdoppelter Energie, zumal da die Nachrichten aus Siebenbürgen und dessen Nachbarschaft eben nicht befriedigend lauten. Detachements von Uhlanen, einen oder zwei Offiziere an der Spitze, durchreiten die Gegenden und predigen überall Schilderhebung gegen die Ungarn. Der Commandirende in Siebenbürgen sitzt im Centrum dieser Militairbewegung. Es scheint der Plan vorzuliegen, die Ufer der Theiß und Marosch abzusperrn, und aus Siebenbürgen, dem Banate, der Militairgrenze und dem bacser Comitete ein kleines Reich von Bayonnetten zu stiften.

#### Preussische Nationalversammlung.

über

die unentgeltliche Aufhebung verschiedener Lasten und Abgaben.

21. bis 27. Oct.

(Fortsetzung.)

Die Berathung über die Aufhebung verschiedener Lasten rückt sehr langsam vor, aus dem Grunde, weil ihr zu wenig Zeit gegönnt und diese auch noch durch allerhand dringende Anträge über Verwaltungsgegenstände und Kleinliche gar nicht vor die Nationalversammlung gehörige Angelegenheiten geschmälert wird. Zunächst gab eine Anzahl Abgeordnete am 21. d. ein dissentirendes, oder vielmehr protestirendes Votum über die unentgeltliche Aufhebung aller Besitzveränderungsabgaben ab. Darauf beschloß die Versammlung nach unerheblicher Debatte: Unentgeltlich aufgehoben sind:

6) das Recht, bei der Erbschaftstheilung eine Besitzveränderungsabgabe noch außer der dem Anfall der Erbschaft zu entrichtenden zu fordern;

8) die aus dem guts., grund- oder gerichtsherrlichen Rechte hervührenden Leistungen und Abgaben der Nichtangeseffenen;

9) die unter verschiedenen Benennungen vorkommenden Beiträge der Angeseffenen zu den Lasten der Polizeiverwaltung und Gerichtsbar-

Zeit; ist jedoch die eine oder die andre dieser Abgaben bei der ersten Verleihung eines Verber nicht mit bauerlichen Witthen besetzt gewesen Grundstücks ausdrücklich als Grundabgabe oder Gegenleistung für die Verleihung übernommen, oder vertritt sie die Stelle der Grundsteuer, so bleibt die unentgeltliche Aufhebung ausgeschlossen.

In Nr. 10 handelt es sich um unentgeltliche Aufhebung aller jener Abgaben, welche zwar, wie die in Nr. 9 erwähnten gleichfalls aus der Gerichtsbarkeit der Gutsherren entspringen, aber sich dem Charakter der Sporteln nähern. Es konnte keinem Zweifel unterliegen, daß die Versammlung, nachdem sie in den Laubemien mit zu fecker Hand über ein Kapital von mehr als 50 Mill. Thlr. zum Nachtheil der Berechtigten den Stab gebrochen hatte, diese in ihrem sportelähnlichen Charakter anstößigen Lasten würde aufheben. Beinahe einstimmig nahm sie folgenden Antrag der Centralabtheilung an:

10) „Ohne Entschädigung von Seiten der Verpflichteten werden aufgehoben die aus der Gerichtsbarkeit entspringenden Abgaben und Leistungen, welche außer den Kosten, deren Erhebung sich auf die gesetzlich bestehenden Gebührentaxen gründet, entweder an Gerichtspersonen oder bei einzelnen gerichtlichen Verhandlungen entrichtet werden, z. B. die Abgaben an Gerichtsdienr, die Dreidingsgelde und die aus Speisungen bei Abhaltung des Dreidings herrührenden Speise- oder Tafelgelder, die sogenannte große und kleine Kanzleitarre der Wittergüter, die Zählgelder, Siegelgelder, Ab- und Zuschreibgebühren, Lehnsiegelgelder, der Theilschilling, der sogenannte trockne Weinkauf, die Confirmationsgebühren.“

Zusatz-Amendement des Abg. Leichmann: „Ohne Entschädigung ist aufgehoben: das Recht des Guts- und Gerichtsherrn auf herrenlose Sachen, auf erblose Verlassenschaften und auf den Anfall des gestohlenen Guts, insofern dessen Eigentümer nicht ausfindig gemacht werden kann.“ Ist mit 151 gegen 145 Stimmen angenommen worden.

Zusatz-Amendement von den Abg. Hartmann und Kunz: „Unentgeltlich aufgehoben ist die Verpflichtung der Gemeinden zum Verberholen und Zurückführen des Gerichtshalters und anderer zur gehörigen Befugung des Gerichts, ingleichen bei Kriminaluntersuchungen nöthigen Personen, ingleichen die Verpflichtung der Stadrgemeinden zur Unterhaltung der Kriminalgefängnisse und des Gefangenwärters, sowie zur subsidiarischen Uebertragung der in Kriminalfachen vorkommenden baaren Auslagen zu den Armen-Kriminal-Untersuchungskosten.“

Umfassender, gründlicher und von entschiedenerer Haltung war die Debatte über den Fleisch- und Blutzehnt. Die Anträge der Linken im Sinne des revolutionären und kommunistisch-sanctuotischen Systems, allen Zehnt, welchen Namen und Ursprung er haben möge, ohne Entschädigung wegzustreichen, feuerten diejenigen zu größeren Anstrengungen an, die noch etwas darauf halten, die Versammlung mit reinem Gewissen zu verlassen. Das Schauspiel des Kampfes hatte dadurch noch ein höheres Interesse, erstens daß die Linke in Gemeinschaft mit der polnischen und katholischen Partei den Sanctuotismus vertrat, zweitens daß, wie bei allen Fragen, deren Entscheidung lediglich von der Kenntnis und richtigen Beurtheilung der Thatfachen abhängt, auch hier die Linke mit ihren unnatürlichen und sgenossen einen auffallend hohen Grad von Unwissenheit und verwegener Sophistik an den Tag legte. Die vorzüglichsten Redner stellten diesmal wieder die Rechte und das Centrum, unter ihnen verdient der Vortrag des Abg. Baumstark, wegen des reichlichen sachlichen Inhalts und wegen der scharfen Kritik der gegnerischen Ansichten, hervorgehoben zu werden. Der Abg. Walter, Professor der katholischen Theologie in Bonn und aus den Zeiten des Kampfes, den der Erzbischof Droste zum Bischere mit der preussischen Regierung und dem protestantischen Prinzip führte, nicht rühmlich bekannt, nahm zwar als Mitglied der Rechten einen Anlauf, die Anträge der Linken nicht bloß mit doktrinarischen Sätzen, sondern auch mit sittlichen Argumenten zu bekämpfen, das Gewicht seiner Beweisführungen wurde aber dadurch geschwächt, daß er die Sache des Kirchenzehntes führte, daß er allem Zehnt einen kirchlichen Ursprung zuschrieb und nicht unendlich zu verstehen gab, daß wenn der Zehnt aufgehoben werden sollte, doch der für kirchliche Zwecke noch bestehende ausrecht erhalten oder mit angemessener Entschädigung abgelöst werden sollte. Er verkannte die in der Vorzeit allein herrschende Naturalwirtschaft. Die Centralabtheilung hatte in ihren Vorschlägen wesentlich das Prinzip der Reform gewahrt. Das Zweckmäßige suchte sie mit den Grundsätzen des Rechts zu verbinden. Sie beantragte Folgendes:

11) „Ohne Entschädigung von Seiten der Verpflichteten wird aufgehoben: der Fleisch- oder Blutzehnt, das heißt die Berechtigung, von dem gesammten in einer Wirtschaft geborenen oder aufgezogenen Vieh oder von einzelnen Gattungen desselben gewöhnlich das zehnte, bisweilen auch das nach einem andern Zahlenverhältnis bestimmte Stück in Natur, oder an dessen Statt einen Geldbeitrag zu fordern, desgleichen der Bienenzehnt.“

Dazu folgende Amendements: Waldeck, d'Estor und Elsner: „Ohne Entschädigung werden aufgehoben Zehnten jeder Art. — In Ansehung der Zehnten, welche zur fixen Einnahme eines Pfarrgeistlichen oder einer Kir-

chenfabrik gehören, bleibt die Bestimmung über Entschädigung derselben einem besondern Gesetze vorbehalten“ — und dazu beantragte der Pole Kiffert: „Es wird jedoch bis zur Emancipation des gedachten Gesetzes der vorbenannte Zehnt fort entrichtet.“ Die weiteren Amendements bezogen sich auf den Neubruch-, Aufbruch-, Trauben-Naturalzehnt, Pühner-, Eier- und Gänsezins.

Die Hauptfrage und der Kern der Verhandlung, ob aller Zehnt, ob abermals ein Kapital von mehr als 50 Millionen unentgeltlich fallen sollte, wurde nach stürmischen Zwischenfällen entschieden. Als die Linke die Ueberzeugung gewann, daß ihre feichten Gründe nicht durchschlugen, als sie sich unter die Wucht der Argumente ihrer Gegner beugen mußte, zog sie ihre revolutionären Anträge zurück, der Minister Bornemann, von Meusebach u. A. nahmen sie aber unter heftigem Widerstande der Linken wieder auf und setzten es durch, daß namentlich abgestimmt wurde. Die katholische Partei trennte sich von den Anarchisten und alle Unentschiedenen, welche sonst gewohnt sind, mit der äußersten Linken zu sympathisiren und auf der Grenzschiede der Revolution herumzutanzten, zogen sich auf die Rechte. Die äußerste Linke stand vollständig isolirt. Der Antrag auf unentgeltliche Aufhebung aller Zehnten wurde mit 224 gegen 103 Stimmen verworfen. Es hatten sich 6 der Abstimmung enthalten, 26 hatten sich enthalten, um zu verhindern, daß sie nicht in den Verdacht der Inkonsequenz kämen, darunter Weichsel und die beiden Schulze aus Delitzsch und Wanzleben, von denen der erste eine Rede hielt, die an Konfusion der Begriffe alles übertrifft, was bis jetzt in der Kammer dagewesen ist.

Nach Verwerfung der Anträge der Linken wurde die Sitzung geschlossen.

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, den 31. October.

|                 | Sf.   | Brief. | Geld.  |                     | Sf.   | Brief.  | Geld.   |
|-----------------|-------|--------|--------|---------------------|-------|---------|---------|
| St. Schuld-Sch. | 3 1/2 | 74 3/4 | 74 1/4 | Pomm. Pfandbr.      | 3 1/2 | —       | 99 5/8  |
| Sech. Präm.     | —     | 92     | —      | R. = u. Nm. do.     | 3 1/2 | 89 1/2  | 89      |
| Scheine.        | —     | —      | —      | Schlesische do.     | 3 1/2 | —       | 89 5/8  |
| Kur- u. Neum.   | —     | —      | —      | do. Lit. B. ga-     | —     | —       | —       |
| Schuldbversch.  | 3 1/2 | —      | —      | rant. do.           | 3 1/2 | —       | —       |
| Berliner Stadt- | —     | —      | —      | Pr. Bl. = A. = Sch. | —     | 87      | 86      |
| Obligat.        | 3 1/2 | —      | —      |                     |       |         |         |
| Wtpr. Pfandbr.  | 3 1/2 | —      | 81 1/2 | Frbreschdor.        | —     | 137 1/2 | 131 1/2 |
| Groß. Pos. do.  | 4     | 95 3/4 | 95 1/4 | And. Goldm. à       | —     | 12 3/4  | 12 1/4  |
| do. do.         | 3 1/2 | 77 3/8 | —      | 5 Thlr.             | —     | —       | —       |
| Distr. Pfandbr. | 3 1/2 | 87 1/4 | —      | Disconto            | —     | 3 1/2   | 4 1/2   |

**Eisenbahn-Actien.**

| Stamm-Actien.         | Sf.   | Prioritäts-Actien. | Sf.   |
|-----------------------|-------|--------------------|-------|
| Berl. Anh. Lit. A. B. | 4     | Berl. Anhalt       | 4     |
| do. Hamb.             | 4     | do. Hambg.         | 4 1/2 |
| do. St. = Star.       | 4     | do. Potsd. = M.    | 4     |
| do. Potsd. = M.       | 4     | do. do.            | 5     |
| Mgd. = Hlbfst.        | 4     | do. Stettiner      | 5     |
| do. Leipziger         | 4     | Mgd. = Leipz.      | 4     |
| Halle = Thur.         | 4     | Halle = Thür.      | 4 1/2 |
| Cöln = Mind.          | 3 1/2 | Cöln = Mind.       | 4 1/2 |
| do. Aachen            | 4     | Rh. v. St. gar.    | 3 1/2 |
| Bonn = Cöln           | 4     | do. 1. Priorität   | 4     |
| Düsseldorf = Elf.     | 4     | do. St. = Pr.      | 4     |
| Steele. Rohw.         | 4     | Düsseldorf = Elf.  | 4     |
| Nschl. = Märk.        | 3 1/2 | Mschl. = Märk.     | 4     |
| do. Zweigbhn.         | 4     | do. do.            | 5     |
| Nschl. Lit. A.        | 3 1/2 | do. III. Serie     | 5     |
| do. Lit. B.           | 3 1/2 | do. Zwiggbhn.      | 4 1/2 |
| Cosel = Dverb.        | 4     | do. do.            | 5     |
| Bresl. Freib.         | 4     | Oberschl.          | 4     |
| Krak. = Dbschl.       | 4     | Cosel = Dverb.     | 5     |
| Berg = Märk.          | 4     | Steele. Rohw.      | 5     |
| Starg. = Pos.         | 4     | Bresl. = Freib.    | 4     |
| Wrieg = Meisse        | 4     |                    |       |
| Quitt. = B.           | 4     |                    |       |
| Berl. Anh. B.         | 4     |                    |       |
| Mgd. = Wittb.         | 4     |                    |       |
| Nach. = Mastr.        | 4     |                    |       |
| Th. Wb. = Bhn.        | 4     |                    |       |
| Ausl. Ab.             | 4     |                    |       |
| Ludw. = Verb.         | 4     |                    |       |
| 24 Fl.                | 4     |                    |       |
| Peish. 26 Fl.         | 4     |                    |       |
| Fr. = W. = Abb.       | 4     |                    |       |

**Ausland.**  
**Stamm-Actien.**

|                  |   |
|------------------|---|
| Dresd. = Görl.   | 4 |
| Leipz. = Dresd.  | 4 |
| Chemn. = Rifa    | 4 |
| Sächs. = Bait.   | 4 |
| Riel. = Alt. Sp. | 4 |
| Amst. = R. Fl.   | 4 |
| Kalb. Thlr.      | 4 |

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 31. October. (Nach Wispeln.)

|        |    |   |        |    |        |    |   |        |    |
|--------|----|---|--------|----|--------|----|---|--------|----|
| Weizen | 48 | — | 57     | sh | Gerste | 28 | — | 31 1/2 | sh |
| Roggen | 29 | — | 29 1/2 | sh | Hafer  | 16 | — | 18 1/2 | sh |

Berlin, den 31. October.

|   |           |  |
|---|-----------|--|
| Weizen nach Qualität                      | 58—62     | sh.  |
| Roggen loco                               | 28—30     | sh.  |
| = 82pfd. pr. Oct., Oct./Nov. u. Nov./Dec. | 28        | sh.  |
| = pr. Frühjahr                            | 31        | sh Br., 30 3/4 S.                          |
| Gerste, große, loco                       | 25—26     | sh.  |
| = kleine                                  | 24—25     | sh.  |
| Hafer loco nach Qualität                  | 17—18     | sh.  |
| = pr. Frühjahr                            | 48pfd. 17 | à 18 sh.                                   |
| = pr. Herbst                              | 16 1/2    | à 17 sh.                                   |
| Erbsen, Kochwaare                         | 36—40     | sh.  |
| = Futterwaare                             | 34—36     | sh.  |
| Rübsöl loco                               | 11 1/2    | sh Br. u. bz., zuletzt 11 3/8 erlassen.    |
| = Oct./Nov.                               | 11 3/8    | à 11 1/3 à 1/4 sh.                         |
| = Nov./Dec.                               | do.       |  |
| = Dec./Jan.                               | 11 3/8    | à 11 1/2 sh.                               |
| = Jan./Febr.                              | 11 5/12   | à 11 1/2 sh.                               |
| = Febr./März                              | do.       |  |
| = März/April                              | do.       |  |
| = April/Mai                               | do.       |  |
| Leinöl loco                               | 9 1/2     | sh, Lieferung 9 1/2.                       |
| Espiritus loco ohne Faß                   | 15 1/3    | à 1/4 sh bz., mit Faß 15 3/4 Br., 15 Geld. |
| = pr. Herbst-Termin                       | 15 1/4    | sh Br., 15 S.                              |
| = pr. Frühjahr                            | 17 1/4    | sh Br., 17 S.                              |

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 31. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.  
am 1. November Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 31. October: 33 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 31. October bis 1. November.

- Im Kronprinzen:** Hr. Partik. Baron v. Hohenbaum a. Cöln. Hr. Gutsbes. Rannefeld a. Baugen. Die Hrn Kauf. Klaua a. Magdeburg, Schulze a. Leipzig, Fiedler a. Dresden.
- Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Paris a. Chemnitz, Lettner a. Hamburg, Kilian a. Frankfurt, Diegel a. Berlin, Jacobi a. Leipzig, Teubert a. Kassel, Dietrich a. Darmstadt.
- Goldnen Löwen:** Die Hrn Kauf. Rodemeyer a. Frankfurt, Krause a. Magdeburg, Bachmann a. Weimar. Hr. Förster Choppe a. Althausen.
- Englischer Hof:** Hr. Gastwirth Borscheid a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Freitag a. Borna. Hr. Commerzienrath Voigt a. Prag. Hr. Lieut. v. Leipziger a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Eckart a. Triest, Berner a. Düsseldorf.
- Goldnen Löwen:** Hr. Lehrer Heybach a. Udenau. Hr. Pastor Schebler a. Frankfurt. Hr. Deton. Köner a. Dessau. Hr. Fabrik. Ronde a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Lehmann a. Glogau, Pförtner a. Berlin. Hr. Rechnungsführer Gleisner a. Bromberg. Hr. Förster Stugbach a. Dessau. Hr. Stud. Rosenkern a. Heidelberg.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Torgau, Lehmann a. Brandenburg, Holzhaus a. Magdeburg. Hr. Partik. Ghonier a. Cöln. Hr. Rittergutsbes. Gleist a. Thalberg. Hr. Kanzleirath Hoff a. Berlin.
- Schwarzen Bär:** Hr. Fabrik. Hambach a. Minden. Hr. Dpt. Kus Günther a. Briesg. Die Hrn. Kauf. Baumann a. Coburg, Scharf a. Aichaffenburg.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Gebr. Goldstein a. Riffingen, Schlege u. Kaiser a. Suhl, Heimann a. Karlsruhe. Hr. Forst. Sand. Jentsch a. Braunschweig. Hr. Dr. med. Abim a. Dresden.
- Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kauf. Werntal a. Magdeburg, Tischmeier a. Zeitz, Berger u. Recke a. Weimar. Hr. Fabrik. Schäfer a. Cöln.

**Vereinigte Gemeinde.**

Versammlung der vereinigten Gemeinde heute Abend 7 Uhr im Goldenen Löwen. Religions-Unterricht und die Liedertafel kommen zur Besprechung.

**Empfehlenswerthes Festgeschenk.**

Im Verlage von Im. Fr. Wöller in Leipzig erschien und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden, in Halle durch die Schwetschke'sche Sort.-Buchh.

**Das Gesammtwissen des Kaufmanns**

im Zusammenhange darstellend. Erstes, allgemeines, in natürlicher Stufenfolge fortschreitendes Lehrbuch für den Handlungszügling. Von E. F. V. Lorenz. Preis 1 sh 15 Jg.

**Praktisches Handbuch der Münz-, Maas-, Gewichts-, Staatspapier-, und****Ufsancenkunde.**

Oder: Ausführliche Belehrung über Rechnungswesen, Zahlwerth, Münzwesen, Wechsel-, Münz- und Effekten-Curse, Wechselrecht, Handelsmaasse und Gewichte und die bestehenden Handelsusancen aller civilisirten Länder der Erde. Mit Berücksichtigung der neuesten Veränderungen bearbeitet und in alphabetische Ordnung der Städte u. f. w. zusammengestellt von E. F. V. Lorenz. Preis 1 sh.

**Die Rechenkunst des Kaufmanns**

in weitester Anwendung auf das practische Geschäftsleben. Zur Selbstbelehrung für Handlungsbesessene jeder Geschäftsbranche. Von E. F. V. Lorenz. (Mit einer Zigarettafel.) Preis 1 sh 7 1/2 Jg.

Lehrbuch der

**Handels-Correspondenz**

und der kaufmännischen Geschäftsformen, begründet auf eine ausführliche merkantilitische Terminologie und Phraseologie. Von E. F. V. Lorenz. Preis 1 sh 7 1/2 Jg.

Lehrbuch der einfachen und doppelten

**Buchhaltung****für Kaufleute und Fabrikanten.**

Nebst praktischen Andeutungen zur zweckmäßigen Gründung und Führung kaufmännischer Geschäfte.

Von E. F. V. Lorenz. Preis 1 sh.

Praktische Notizen

zur

**Aufbewahrungskunde**

der Waaren. In Belehrungen aus dem Gebiete der Naturkunde und Chemie. Dargestellt von E. F. V. Lorenz. Preis 7 1/2 Jg.

Diese 6 Werke bilden auch die 6 einzelnen Theile (oder 4 Bände) der bereits in 3ter völlig umgearbeiteter und ungemein erweiterter Auflage erschienenen

**Neuen Handelsschule**

von E. F. V. Lorenz. Allgemein faßliches und vollständiges, in natürlicher Stufenfolge fortschreitendes Lehrbuch der kaufmännischen Grundwissenschaften.

Vorthell.

Die Abnehmer aller 6 Theile erhalten den 5ten u. 6ten Theil (oder Band 4 nebst Anhang) (à 1 sh 7 1/2 Jg) gratis, mithin 100 höchst reichhaltige Bogen für den sehr billigen Preis von 5 sh.

Dies rühmlichst bekannte Werk wurde von tüchtigen Praktikern aufs Wärmste empfohlen, wobei ihr Urtheil einstimmig dahin ging: „Unter den gegenwärtig vorhandenen Lehrbüchern für junge Leute, die sich dem Handelsstande widmen wollen, dürfte wohl nicht leicht ein nützlicheres gefunden werden, welches so unbedingt zu empfehlen sei, als diese in wenigen Jahren schon in 3ter Auflage nötig gewordenen „Neuen Handelsschule von Lorenz,“ die eine weite Verbreitung vertine.“

Nachverzeichnete Briefe sind an die be-  
signirten Empfänger nicht zu bestellen gewe-  
sen und deshalb zurückgeschickt worden. Die  
Absender werden zur schleunigen Abholung  
und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. N. Schulz in Cassel.
- 2) An Hrn. Student Kierulff in Hei-  
delberg.
- 3) An Hrn. E. Albert Müll-  
ler in London.
- 4) An den Musketier  
Carl Barth in Heidelberg mit 3 Rp  
K.-Anw.
- 5) An Hrn. Candidat Fischer  
in Wuhrow.
- 6) An Hrn. Dekonom  
Gerlach in Schkeuditz.
- 7) An Hrn.  
Pferbehändler Grobe in Leiben.
- 8) An  
Hrn. Schreidermeister Ost in Giesbers-  
leben.
- 9) An Hrn. Schneidermeister Kö-  
nig in Cöthen.
- 10) An Hrn. Grenz-  
aufseher Köhler in Döhre.
- 11) An  
Hrn. Killing in Kemnitz.
- 12) An  
Hrn. Amtmann Neubauer in Adels-  
dorf.
- 13) An Hrn. Opernsänger Irmer in  
Berlin.
- 14) An Hrn. Jacobs dahin.
- 15) An Hrn. v. Henning in Magde-  
burg.
- 16) An den Füssler Richter da-  
hin.
- 17) An den Steuermann Fädel  
dahin.
- 18) An Fräulein Jonas in Halle.
- 19) An Frau Landrichter Casar dahin.
- 20) An Hrn. Bohn & Lindemann in  
Saalfeld.

Halle, den 31. October 1848.

**Königl. Ober-Post-Amt.**  
Göschel.

#### Bekanntmachung.

Am 16. December ist der nachstehend be-  
schriebene Pelz aus einem Verkaufsladen  
hier entwendet. Wir warnen vor Erwerbe,  
und fordern, unter Verweisung der Stras-  
sen der Verschweigung, Jeden, der von  
dessen Verbleib Kenntniß hat, hierdurch auf,  
davon Anzeige zu machen.

Halle, den 30. October 1848.

**Königl. Land- u. Stadtgericht.**

Der Pelz ist in Form eines Hausrocks  
von schwarzen Erlester Lammfellen, der

Ueberzug von braun und schwarz karrirten  
baumwollenen Zeug gefertigt, mit braunen  
oder schwarzen Hornknöpfen besetzt. Unter  
die Felle ist schwarzer Shirting geheftet.

Am 17. d. M. wurde dem Schmiede-  
meister Dietrich hier von einem fremden  
Manne ein Pflugchar, angeblich als ge-  
funden, zum Kauf angeboten. Der recht-  
mäßige Eigenthümer kann solchen nach ge-  
höriger Legitimation bis zum 7. November  
d. J. gegen Erstattung der Insertionsge-  
bühren in Empfang nehmen.

Steuden bei Schaafstädt, den 24. Oct.  
1848. **Die Ortsbehörde.**

In Gemäßheit unserer Beschlüsse, zur  
Bildung eines Vereines sämmtlicher Müll-  
ergesellen des Regierungsbezirks Merse-  
burg und der Umgegend, welche wir der  
Königl. Hochlöbl. Regierung zur Prüfung  
und Genehmigung vorgelegt haben, hat die-  
selbe den hiesigen Wohlöbl. Magistrat ver-  
anlaßt, unsere Anträge und Vorschläge nä-  
her zu erfordern, und solche demnächst zur  
weiteren Verfügung einzureichen.

In Folge desselben ersuche ich sämtliche  
Herren Müllergesellen und die vorläufig  
gewählten Herren Vorsteher sich zu einer  
Conferenz am 12. November d. J. Nach-  
mittags 2 Uhr im Gasthause »Zur golde-  
nen Egge« möglichst zahlreich einzufinden,  
um ihre Ansichten und Meinungen über  
unsere Erklärungen zur weiteren Berichts-  
erstattung festzustellen, und wird uns jeder  
Besuch unserer Gewerbegenossen auch aus  
entfernteren Gegenden willkommen sein.

Halle, den 16. October 1848.

Im Auftrage der Herren Vorsteher der  
Müllergesellen:  
Fr. Schadwinkel.

Sonnabend den 4. November fällt  
die Liedertafel aus. Stückrath.

## Bergschenke bei Cröllwitz.

Sonntag und Montag den 5. und 6. Nov.  
Kirmeß, wozu ergebenst einladet **Panse.**

Als passende und elegante Geschenke

### zu silbernen Hochzeiten

erhielten so eben eine neue Sendung fein decorirter Porzellan-Waaren mit dauer-  
hafter Silber-Decorations, und empfehlen solche bei geschmackvoller Auswahl  
zur gütigen Beachtung **Spieß & Schober.**

Die ersten **Ital. Maronen, à Pfd. 6 Sgr., fr. Kieler Sprossen,**  
**à Pfd. 8 Sgr.,** fr. Astrach. und Hamb. Caviar, Ital. Macarony, Morcheln, Zeltower Rüben, à Meße 5  $\frac{1}{2}$ ,  
beste Sardellen, à  $\frac{1}{2}$  8  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt  
**die Italiener Waaren-Handlung**  
von Carl Kramm.

## Concert-Anzeige.

Mein gestern angekündigtes Concert fin-  
det Donnerstag den 2. November im Saale  
zum Kronprinzen statt, und erlaube ich  
mir ein verehrtes Publikum darauf auf-  
merksam zu machen, daß Billets zu dem  
Subscriptionspreis von 10  $\frac{1}{2}$  bei dem  
Herrn Kaufmann Kizing am Markt zu  
haben sind. Auch für die Herren Stud-  
renden sind Billets zu dem Preis von 7  $\frac{1}{2}$   
 $\frac{1}{2}$  daselbst zu bekommen. Anfang des  
Concerts Abends 7 Uhr. Um recht zahl-  
reichen Besuch bittet

**A. Wilschauer,**  
Flöbist im hiesigen Orchester.

## Vermiethung.

Ein Laden, zu jedem Geschäft passend,  
ist mit großen Räumen zu vermieten  
gr. Steinstraße Nr. 130.

## Frischer Kalk

Freitag und Sonnabend den 3. und 4.  
November in der Ziegelei Trotha.

## Gesuch.

Geehrte Eltern, welche ihre Töchter ei-  
ner guten Pensionair-Anstalt anvertrauen  
wollen, wo sie das Puzmachen gründlich  
erlernen können oder sich für ein selbststän-  
diges Geschäft ausbilden wollen, werden ge-  
beten, ihre Adressen franco einzuschicken an  
Leipzig.

Caroline Wagner, Modistin,  
Petersstraße Nr. 3.

Sonnabend und Sonntag den 4. und  
5. November ladet zur Kirmeß ergebenst ein  
**Kütten. Mennicke.**

Heute Sch. Ct. Uk. L' & v. U.

Alter Markt Nr. 496 wird zum 3. No-  
vember und folgende Tage frische Wurst  
und schönes Schweinefleisch verkauft; Preis  
3  $\frac{1}{2}$  9  $\frac{1}{2}$  à U. **Wilh. Party.**

4000, 2500, 1500, 800, 400 und  
100 Rp sind auszuleihen durch den Actuar  
**Danker, Schmeerstr. Nr. 480.**

## Frische Stralsf. Brat- heringe, à Stück 6 $\frac{1}{2}$ , in Fä- ßern billiger, frische Rhein-, Lüneburger und Elb-Neunaugen, sowohl einzeln als im Ganzen empfiehlt

**Carl Kramm.**

Der Mansfelder Lehrerverein wünscht mit den einzelnen Lehrervereinen in den beiden Mansfelder Kreisen, sowie in dem Sangerhäuser und Duerfurter Kreise, in nähere Verbindung zu treten und einen Hauptverein für die genannten Kreise zu gründen. Das Nähere darüber soll in der Conferenz am 8. November d. J. Mittags halb 2 Uhr im goldenen Schiff zu Eisleben festgestellt werden. Die Herren Lehrer in den erwähnten Kreisen werden hierdurch ersucht, sich möglichst zahlreich dazu einfinden zu wollen.

Eine Sendung der feinsten Lederwaaren, als: Cigarrentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Reise-Necessaires, Brief- und Unterlagemappen, außerdem Stammbücher und Toiletten, empfiehlt  
Adelbert Loffier in Gonnern.

Äcker mann'sche und ord. Zuchtkästen, Fabersche Bleifedern, Stahlfedern, nur die besten Sorten, à Gros von 5 Sgr. an, bei  
Adelbert Loffier in Gonnern.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämtliche Artikel, als: Tuch, Buchs-tin, Hosens- und Westzeug, Orleans, Tibet, Kreitte Mäntelstoffe und Kattune zu auffallend billigen Preisen.

Dorothea Albrecht,  
Firma: Ignaz Albrecht, große Klaus-  
straße Nr. 895.

Feinster orientalischer Räucher-  
Balsam,

welcher mit einigen Tropfen auf den warmen Ofen oder Blech gegossen, das Zimmer mit dem angenehmsten Wohlgeruche erfüllt, ist fortwährend in Fläschchen zu 5 und 2 1/2 Sgr zu bekommen bei Herrn  
W. Fürstenberg in Halle.  
Eduard Deser in Leipzig.

Junge Frettchen verkauft Leberecht  
Kreidemeter auf der Ruchbreite in Eis-  
leben.

Vor dem Leipziger Thore ist eine Lorg-  
nette verloren; man bittet dieselbe Rath-  
hausgasse Nr. 232 gegen Belohnung ab-  
zugeben.

In der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1016  
ist Stube nebst Kammer mit Meubles an  
eine einzelne Dame oder Herrn zu vermie-  
then.

Die Dieskau'sche Censiten fordere ich auf,  
die zu Michaelis fällig werdenden Erbzin-  
sen binnen 8 Tagen an mich abzutragen.  
Fritsch, Justiz-Commissar.

Donnerstag den 5. November Ball, wozu  
ergebenst einladet  
Walther in Seeburg.

Sehr fette Kieler  
Sprossen empfiehlt  
F. Eppner.

Sonntag, Montag und Dienstag den  
5., 6. und 7. November ladet zur Kirmeß  
ganz ergebenst ein  
W. Weber in Hohenthurm.

Fortepianos  
sind zum Vermietten und zum Verkaufe  
Barfüßerstraße Nr. 90.  
Steingraber & Co.

Durch Nichtworthalten des Käufers  
steht ein großes Fischzeug anderweitig zum  
Verkauf in Halle, Domgasse Nr. 888.  
A. Linde.

Die obere Etage Leipzigerstraße Nr. 321  
ist zu vermietten und nächste Osten zu  
beziehen.

Ein männlicher Mantel ist auf der  
Göthener Straße zwischen Teicha und Löb-  
nitz gefunden worden und gegen Erstattung  
der Insertionsgebühren in Empfang zu  
nehmen bei Karl Vogel in Löbnitz.

Nächsten Sonntag und Montag den 5.  
und 6. November ladet zur Kirmeß erge-  
benst ein W. Engel, Dreierhaus.

Turnverein.  
Donnerstag, den 2. November Abends  
8 Uhr beschließende Versammlung im  
Turnsaale. Neue Vorstandswahl. Defini-  
tive Festsetzung der Turnstunden.  
König, Schriftwart.

## Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage mein Materialwaarengeschäft eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, einen Jeden der mich Beehrenden mit reeller guter Waare zufrieden zu stellen.

Gonnern, den 1. November 1848.

Louis Herm. Unterberg.

Die ersten italienischen Maronen erhielt  
G. Goldschmidt.

Frisch eingemachte Ananas in Ein- und  
Zweipfund-Dosen empfiehlt

G. Goldschmidt.

Frankfurter Röstwürstchen fortwährend bei  
G. Goldschmidt.

= Bekanntmachung. =

Kränklichkeithalber beabsichtige ich mein  
Kleiderwaarengeschäft aufzugeben und ver-  
kaufe von heute ab meine sämtlichen, nur  
solid und gut gearbeiteten Kleider zu Fa-  
brikations-Preisen.

Halle, den 24. October 1848.

Hr. Köring,

Magazin für Herren-Kleidung, große  
Klausstraße Nr. 898.

Sonntag den 5. November zum großen  
Stern- und Bogelschießen ladet ergebenst ein  
Ferdinand Hübner  
auf dem Weinberg zu Beuchlitz.

## Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter  
Bertha mit Herrn Carl Ulrich von der  
Stiftung Grifstedt, zeige ich theilneh-  
menden geehrten Freunden und Verwandten  
statt besonderer Meldung hierdurch erge-  
benst an.

Eisleben, den 30. October 1848.

F. Börsch.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittags 4 Uhr starb nach  
mehrwöchentlichem Krankenlager an den Fol-  
gen des Nervenfiebers der Königl. Förster  
Heinrich Casper Bührup. Tiefge-  
beugt widmen die se Anzeige Verwandten und  
Freunden nah und fern, mit der Bitte um  
stille Theilnahme,

Freiburg a/U., den 30. Oct. 1848.

Karl Schneider, als Schwiegersohn.  
Albertine Schneider, als Tochter.